

VORANKÜNDIGUNG:

Liebe Freunde: Seit weit über einem Jahrhundert - so Rudolf Steiner in seinen letzten drei, erst nach seinem Tode am 12. April 1925 erschienenen Leitsätzen - „gleitet die Kulturbetätigung der Menschen allmählich nicht nur in die untersten Gebiete der Natur, sondern unter die Natur hinunter. **Die Technik wird Unter-Natur.** - Das (aber) erfordert, daß der Mensch erlebend eine Geist-Erkenntnis finde, in der er sich eben so hoch in die Über-Natur erhebt, wie er mit der unternatürlichen technischen Betätigung unter die Natur hinuntersinkt. Er schafft dadurch in seinem Innern die Kraft, **nicht unterzusinken.** - Eine frühere Naturanschauung barg noch den Geist in sich, mit dem der Ursprung der menschlichen Entwicklung verbunden ist; **allmählich ist dieser Geist aus der Naturanschauung geschwunden und der rein ahrimanische ist in sie eingezogen und von ihr in die technische Kultur übergeflossen.**“

*Inwiefern sind wir – so fragen wir uns heute - in unserer Meditationswerkstatt schon seit vielen Jahren dabei, wenigstens anfänglich diese gleichsam „testamentarisch“ nach der Weihnachtstagung von Rudolf Steiner gestellte Aufgabe zu ergreifen? **Und wie weit gelingt es auf diese Weise, daß so der Mensch „erlebend eine Geist-Erkenntnis finde(t), in der er sich eben so hoch in die Über-Natur erhebt, wie er mit der unternatürlichen technischen Betätigung unter die Natur hinuntersinkt“? ****

Wir möchten Sie einladen, zusammen mit uns dieser Frage in einer Tagung der Werkgemeinschaft für meditatives Forschen der Anthroposophischen Meditationswerkstatt Bochum-Witten vom 25. (18.30 Uhr) bis zum 27. Mai (13 Uhr) 2017 nachzugehen!

Für die Werkgemeinschaft:

Christof Lindenau

Ort der Veranstaltung:

Kulturhaus Oskar in Bochum

Vorgesehene Arbeitszeiten:

25. Mai 2017, 18.30 – 20.00 Uhr

26. Mai 2017, 9.30 -13.00 Uhr und 18.30 - 20.00 Uhr

27. Mai 2017, 9.30 -13.00

* Vergleiche zur Charakteristik dieser Arbeit auch die drei Voten in dem von Roland Tüscher und Kirsten Juel herausgegebenen elektronischen Nachrichtenblatt in den Nrn. 22, 23 und 24/ 2016 (am 30. Oktober, 13. und 27. November) von Christof Lindenau.